



Einweihung der Kapelle in Berg.

(Foto: Sammlung Guido Heck)

Titelbild: Das einstige Kriegerdenkmal auf dem Malmedyer Römerplatz um 1905.

(Foto: ZVS Archiv, Nr. 2048)

INHALTSVERZEICHNIS

Die kurze Lebensdauer des Malmedyer Kriegerdenkmals (2) S. 123
Norbert Thunus (Übersetzung: K. Heinrichs)

Ein bewegtes Bergmannsleben zwischen Siegerland und Eifel (1) S. 126
Bernd Habel

Aus den Feldpostbriefen von Michel Murges (2) S. 132
Christel Jost

Zur Entstehungsgeschichte unserer Hausnamen (4) S. 135
Walter Dahmen

Vor 100 Jahren Soldatenleben (20) S. 138
Klaus-Dieter Klauser

Die Heimkehr der verlorenen Söhne S. 140
Carlo Lejeune

RUBRIKEN S. 141-143
- Vereinsleben / Suchbild

HEIMATLICHES S. 144
Das Schlötterfaß
Johann Christoph Adelung

MUNDART S. 144
Jilles onn de Thommes-Drep
Christian Lengeler



Zeitschrift für Geschichte,
Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 21 €
Ausland: 28 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein
"Zwischen Venn und Schneifel"
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:
Walter Hilgers, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien



Mit Unterstützung
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem
Papier gedruckt.

KALENDARIVM

Vor 55 Jahren:

Die Einweihung der Kapelle in Berg

Feiertagsstimmung in Berg: Am Sonntag, dem 3. Juni 1962 strömten die Bewohner der Ortschaft Berg zum neubauten und ersten Gotteshaus ihres Heimatortes. Dort hatten sich Pfarrer Libert, der Kirchenvorstand, Bürgermeister Sarlette, der Gemeinderat, die Schulkinder und der Musikverein sowie Bezirkskommissar Henri Hoen eingefunden, um der Einweihung der dorfeigenen Kapelle durch Dechant Hilgers beizuwohnen. Vorher hatte Bürgermeister Sarlette dem Präsidenten des Kirchenvorstands offiziell den Schlüssel der Kapelle übergeben.

Der Grundstein für das kleine, schmucke, in Naturstein errichtete Gotteshaus, das unter den Schutz der Heiligen Odilia gestellt wurde, war am Kirmessonntag, dem 11. Oktober 1959 gelegt worden. Die Pläne hatte Architekt G. Gérard gezeichnet und die Arbeiten waren durch die Bauunternehmen Bo-deux und Jousten ausgeführt worden. Eine 208 Kilogramm schwere Glocke war von der Firma Slégers-Causard in Tellin gegossen worden. Ein großes, halbrundes Buntglasfenster im Treppenaufgang zeigt die Heilige Odilia, deren Fürsprache bei Augen- und Ohrenleiden erfleht wird.

Da Berg keine eigenständige Pfarre war, mussten die Einwohner bis dato den Weg nach Bütgenbach in Kauf nehmen, um an Gottesdiensten und anderen kirchlichen Feiern teilzunehmen. Dass die Wegstrecke nach dem Bau der Staumauer der Talsperre zu Beginn der 1930er Jahre zudem noch länger geworden war, mag nicht zuletzt die Berger in ihrem Wunsch bestärkt haben, ein eigenes Gotteshaus zu besitzen. Einige Berger Einwohner hatten daher entsprechende Verhandlungen mit Pastor Libert sowie den Verantwortlichen der Gemeinde geführt.

Der Wunsch der Berger, ihre Verstorbenen in ihrem Heimatdorf zu beerdigen, konnte bislang allerdings nicht verwirklicht werden: Zu Beginn der 1960er Jahre hatte die Gemeinde zwar ein entsprechendes Grundstück nördlich des Dorfes erworben, ein Friedhof konnte dort wegen einer ungünstigen Analyse der Bodenbeschaffenheit nicht angelegt werden.

Karin Heinrichs